

erhielten die Turner ihre Quartierbillets, Programme und Abzeichen im Rathskeller."

Weiterhin hebt unser Berichterstatter rühmend hervor, daß „während des Festzuges den Reichenbergern die besondere Auszeichnung zu Theil wurde, von einigen Laubaner Damen vom Fenster aus mit Rosen bombardirt zu werden, welches Bombardement von schallenden Gut-Heils von Turnersseite erwidert wurde.“ Zum Schlusse aber ist Lauban der wärmste Dank abgestattet für die freundl. Aufnahme der Fremden, wie folgt: „Dem Laubaner Turnverein, so wie seiner ganzen Einwohnerschaft sei für das freundliche Entgegenkommen, der wahrhaft horazischen Gastfreundschaft, wodurch die Reichenberger ausgezeichnet wurden, hiermit der wärmste Dank abgestattet. Möge dieses Fest, bei welchem Preußen und Oesterreicher sich brüderlich die Hände reichten, mit dazu beitragen, die Gauen unsers deutschen Vaterlandes einander näher zu bringen, um endlich Einigkeit und Eintracht fest zu begründen.“

Von Reichenbergs Turnern ist auch der Laubaner Turnfest-Versammlung ein dichterischer Turnergruß gewidmet worden, der während der Festlichkeiten vertheilt wurde und also lautet:

Sei uns begrüßt, du heit're Turnerschaar,
Du fröhlich Volk, das auf der Ströme Wogen
Zum Turner-Fest in Lauban hergezogen;
Stimm' an ein Lied, auf daß es wunderbar
Die Gauen uns'res Vaterlands durchdringe,
Und endlich Einigkeit und Eintracht bringe.

Stimm' an ein Lied, das voll und mächtig tönt,
Ein deutsches Lied, das kräftig wiederhallet,
Weit über'n alten Rhein hinüberschallet,
Dort, wo man deutsche Sitte frech verhöhnt.
Stimm' an ein Lied, das durch die Lüfte zittert,
Das Herz erhebet und das Mark erschütteret.

Stimm' an ein Lied, das wie ein Sturmwind braust,
Damit die trägen Schläfer auferstehen,
Nicht erst den Fall des Vaterlandes sehen,
Wenn schon der Feind in seinen Marken haust;
Ein Lied, damit sie endlich wachsam bleiben,
Ein kräftig Lied, die Schlassucht zu vertreiben.

Stimm' an ein Lied, das wie ein Donner rollt,
Damit entfegt die Höflinge entweichen,
Die um die Throne deutscher Fürsten schleichen,
Um eitle Gunst, um feiles schnödes Geld.
Die Hände reichen zu unedlen Thaten,
Um einen Stern das Vaterland verrathen.

Stimm' an ein Lied, wie Aeolsharfenklang
Rausch es dahin bis zu den fernen Norden,

Berkündend, daß die Freiheit uns geworden,
Um die wir tief getrauert Jahre lang.

Ein freies Lied, das bis zum Himmel dringt,
Ein Lied, das unser Herrgott selbst mitsingt!

Doch nun sei es vergönnt, zur Festbeschreibung selbst zurückzukehren.

Morgens um 10 Uhr waren bereits alle Festgenossen versammelt: es waren Turner aus Reichenberg und Rumburg in Böhmen (etwa 20), aus Baugen, Löbau, Lautersdorf, Runnersdorf, Cibau, Camenz, Zittau, Seiffhennersdorf in Sachsen (über 100), aus Löwenberg, Liegnitz, Sagan, Bunzlau, Hirschberg, Greifenberg in Schlesien (etwa 70), aus Görlitz, Hoyerswerda, Lauban, Marklissa, Schönberg, Seidenberg, Tiefenfurt in der preussischen Oberlausitz (etwa 300). Auch ein Berliner und ein akademischer Turner aus Bonn nahmen an dem Feste Theil. — In heiteren Schaaren zogen die Turner jubelnd durch die Straßen und ließen kaum einen Turnerscherz unversucht; denn bald hatten sie ja herausempfunden, daß solcher von Laubans Bewohnern mit Liebenswürdigkeit u. Heiterkeit aufgenommen ward; „manche wunderliche Streiche ziemen ja der Jugendzeit“ — und jugendlich u. jugendfrisch waren die festfrohen Turner.

Aber die Stunden von 10 $\frac{1}{2}$ — 1 Uhr waren auch ernster Erwägung und Berathung gewidmet. Zu besagter Zeit eröffnete und leitete Prorector Dr. Zehme den oberlausitzischen Turntag, an welchem die gewählten Vertreter von Görlitz, Lauban, Marklissa, Schönberg, Seidenberg, Tiefenfurt und die Turnlehrer mitstimmend, alle anderen Turner aber mitberathend theilnahmen. Der erste Punkt der Tagesordnung war eine vom Festausschuß vorgelegte erneute Resolution zu Gunsten des deutschen Turnens gegenüber der sogenannten schwedischen Heilgymnastik im Anschluß an die Verhandlungen u. Beschlüsse des Breslauer Turntages vom 21. — 23. April 1862 und an die von deutschen Ärzten, wie Dubois-Reymond, Birchow, Schildbach, Boek, auf schriftstellerischem oder parlamentarischem Boden zu Gunsten des deutschen Geräthturnens abgegebene Vota. Der 2. Gegenstand der Tagesordnung war eine Resolution, ausgehend auf Auflösung des durch die sächsischen u. österreichischen Landesgesetze einstweilen unmöglich gemachten oberlausitzischen Turnverbandes und auf Gründung eines neuen oberlausitzischen Turngaues, dem sich alle oberlausitzischen Turnvereine anzuschließen, aufgefordert sind, denen die Landesgesetze